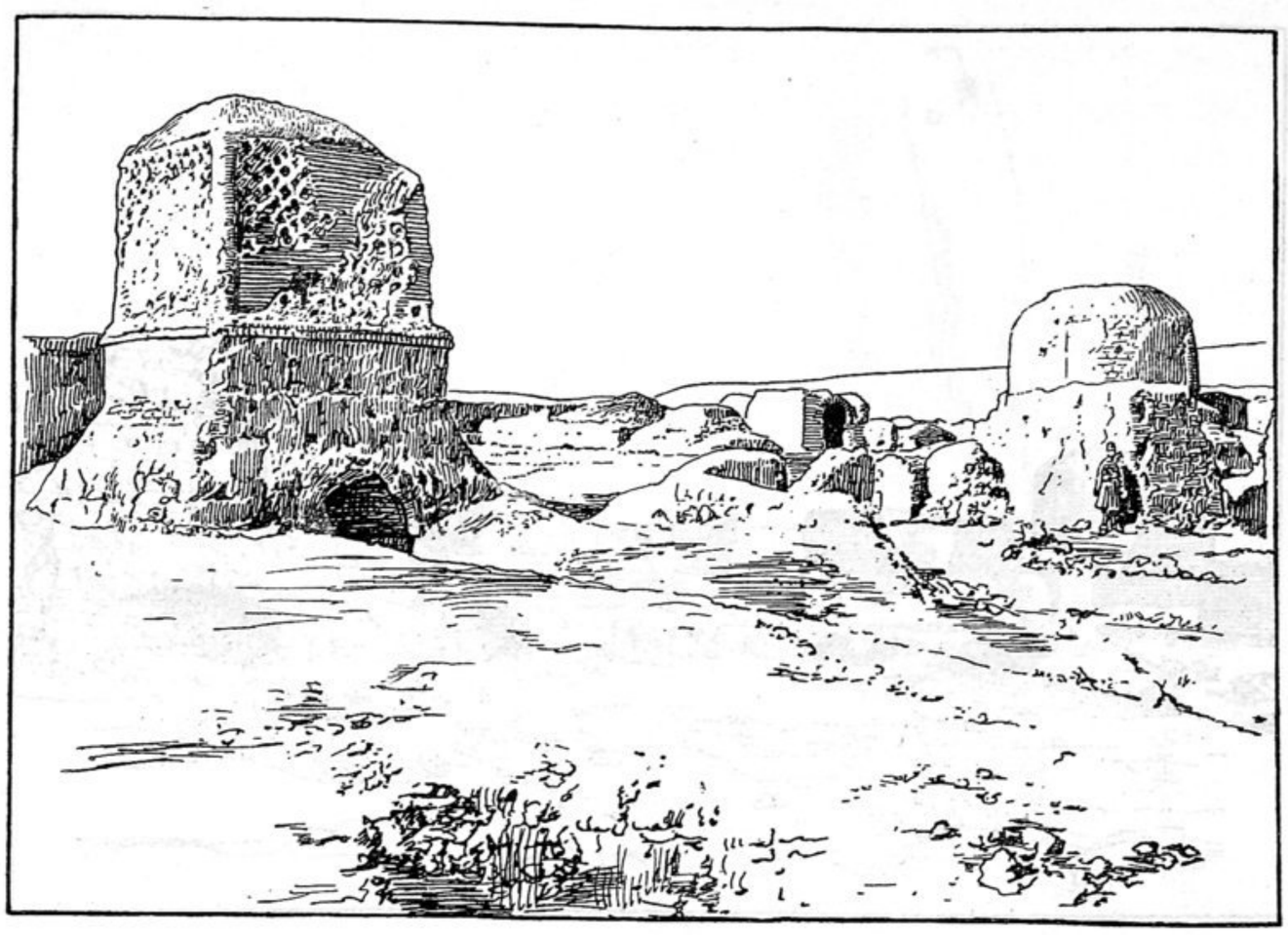

*Fig. 105. Pfeilermonument aus der großen (nördlichen) Stûpengruppe. Im Vordergrund sieht man den mit Kleeblattmuster verzierten Bau y etwa von Südost her, der Stelle des Fußweges, wo auf der Planskizze der Buchstabe y steht. Zwischen diesem Monument und dem von einem Hofe umgebenen Stûpa sieht man in der Ferne das Tor von Anlage a.

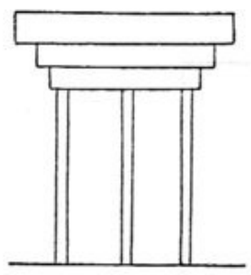

Fig. 106. Blindes Fenster bei x, Höhe 3,35 m.

ansteigt, liegt auf der rechten Seite das Örtchen Sengyma'uz, welches nur eine einzige Straße bildet, nämlich die Landstraße, welche von Astana sowohl wie Karakhodscha hier durchläuft, um hinter Sengyma'uz über eine kleine Brücke zu führen und dann immer auf dem linken Ufer dem Flusse entlang nach Norden sich zu erstrecken. Hier an der Brücke sind die Flußufer ziemlich flach, während sie sonst fast auf der ganzen Strecke ziemlich hoch und steil sind, so daß man in gar nicht weiter Entfernung den Fluß überhaupt aus den Augen verliert und ihn erst wieder zu Gesicht bekommt, wenn man an den Bergen ziemlich hoch hinanklettert. Südlich von Sengyma'uz[1]) teilt sich der Fluß. Der östliche Arm fließt in direkt südlicher Richtung hinter Obstgärten nach Karakhodscha, um dort, nachdem er einen Arm in westlicher Richtung nach Astana gesandt hat, wieder in Bäche zerschnitten zu werden, von denen der eine unmittelbar vor der östlichen Stadtmauer von Idikutschari, der andere, wie wir erwähnt haben, etwas weiter ab von der westlichen Mauer nach Süden fließt, um endlich in den Bodschanta-See zu münden. Der westliche Arm, welcher unmittelbar bei Sengyma'uz sich abzweigt, läuft in südwestlicher Richtung, stellenweise in eine Menge kleiner Rinnsale zerrissen, stellenweise zwischen hohen Ufern, durch die Wüste

[1]) „Beim Austritt des Karakhodschaflüßchens aus den Bergen liegt die kleine Ortschaft Sengyma'uz oder, wie man hier sagt, Syngmauz. Der Weg teilt sich hier: der südöstliche [fast direkt südliche] Ast biegt ab nach dem Dorfe Karakhodscha, der südwestliche geht direkt nach Turfan durch eine steinige Wüste, auf welcher Capparis spinosa („Kappa"), Alhagi Kirghisorum und Zollikofera acanthoides wuchert" G. Gržimajlo, Описаніе путешествія . . . I, 273.